

«Ich lasse mich nur noch in der Apotheke impfen»

Krankheiten wie die Masern könnten in der Schweiz dank Impfungen längst ausgerottet sein. Trotzdem gibt es sie noch, weil sich zu wenige Menschen impfen lassen – teils aus Zeitmangel oder weil sie deswegen nicht extra einen Arzt aufsuchen wollen. Die Alternative: eine Impfung in der Apotheke.

Silvia Weigel, pharmaSuisse



Jahrelang hat Christian Zbinden* sich nicht impfen lassen – dabei ist er überzeugt davon, dass er sich und andere durch Impfungen am besten vor verschiedenen Krankheiten schützen kann. «Beim Militär wird man nochmals durchgeimpft, aber danach gehen die Auffrischungen im Alltag vergessen», sagt der 45-Jährige. Erst, als er in seiner Stammapotheke erfuhr, dass man sich auch in der Apotheke impfen lassen kann, hat er sein Impfbüchlein kontrollieren lassen und lässt nun alle notwendigen Impfungen nachholen.

«Wissen, was im Ernstfall zu tun ist»

An diesem Tag nutzt er die Mittagspause, um seinen Impfschutz gegen Tetanus, Kinderlähmung und Diphtherie aufzufrischen. Apotheker René Jenni begrüsst seinen jahrelangen Stammkunden in der Zürcher Leonhards-Apotheke, kontrolliert das Rezept – denn bislang ist es speziell dafür ausgebildeten Apothekern nur mit vorliegendem Arztrezept für den Impfstoff erlaubt, zu impfen** – und führt ihn in einen Beratungsraum. Geimpft wird zum Schutz der Privatsphäre hinter verschlossenen Türen, wo auch vertrauliche Gespräche bei der Abgabe der Pille danach, netCare-Beratungen, Blutdruckmessungen oder persönliche Beratungen stattfinden. Vor dem Impfen legt der Apotheker einen EpiPen bereit, eine Adrenalinspritze, die

im unwahrscheinlichen Fall einer allergischen Reaktion eingesetzt würde. Ein Defibrillator sowie Sauerstoff sind ebenfalls in Reichweite. «Solche Notfälle beim Impfen sind extrem selten», sagt René Jenni. Trotzdem müssen alle Apotheker, die sich für das Impfen qualifizieren wollen, eine Ausbildung absolvieren, die auch einen Reanimationskurs enthält, der regelmässig aufgefrischt werden muss. «Wir wissen, was im Ernstfall zu tun ist.»

«Ich vertraue meinem Apotheker»

Auch im Falle von Christian Zbinden verläuft die Impfung sehr gut. «Schon fertig?», fragt er, als René Jenni das Pflaster auf die Einstichstelle klebt. Genau das schätzt Zbinden am Angebot der Apotheke: «Man

kann sich unkompliziert, ohne grossen Zeitaufwand und zu einem vernünftigen Preis von einer kompetenten Fachperson impfen lassen. Dafür extra zum Arzt zu gehen, wäre mir zu aufwendig.» In die Apotheke geht Christian Zbinden hingegen so wieso regelmässig. «Ich vertraue meinem Apotheker. So ist es viel einfacher – und ohne den Rezeptzwang wäre es sogar noch einfacher.»

Apotheker René Jenni hört das immer wieder. Bereits seit Jahren bietet er in Zusammenarbeit mit einer Ärztin an zwei Tagen pro Jahr die Grippeimpfung in der Apotheke an. Seit er die Fortbildung absolviert hat, die ihm das Impfen ebenfalls erlaubt, legt er auch selbst Hand an. Rund 500 Menschen lassen sich jedes Jahr in der Leonhards-Apotheke gegen die Grippe impfen, dazu kommen einige Stammkunden, die sich mit Rezept auch gegen andere Krankheiten impfen lassen. «Die Leute schätzen dieses niederschwellige Angebot extrem. Wenn wir gesunde Erwachsene ohne Rezept impfen könnten, würden viel mehr Leute erreicht und die Bevölkerung besser geschützt», sagt Jenni. Und auch Christian Zbinden sagt: «Solange ich gesund bin, lasse ich mich nur noch in der Apotheke impfen.» ■

Keine Chance den Masern – dank Impfung

Die Masern sind eine hochansteckende Krankheit, die zu schweren Komplikationen wie Mittelohr-, Lungen- oder Gehirnentzündungen und dadurch zu bleibenden Schäden oder gar zum Tod führen kann. Die gute Nachricht: Man kann die Masern ausrotten, das zeigen die Erfahrungen aus anderen Ländern. Der Bund hat sich genau dieses Ziel gesetzt und zwar bis Ende dieses Jahres. Das ist nur möglich, wenn mindestens 95 Prozent der Bevölkerung geimpft sind oder die Krankheit selbst durchgemacht haben. Die Gesundheit der Bevölkerung liegt den Apothekern am Herzen. Deshalb unterstützen sie die Masernelimination und bieten eine Impfberatung an.

Der Kunde bekommt bei der Impfberatung in der Apotheke eine Empfehlung für Auffrischungsimpfungen und auf Wunsch einen elektronischen Impfausweis. Dieser kann online zur Verfügung gestellt werden, sodass der Kunde jederzeit und überall einen aktuellen Überblick über seine Impfungen und allenfalls notwendige Auffrischungsimpfungen erhält. Jeder entscheidet selber, welcher Arzt oder Apotheker zukünftig diesen elektronischen Impfausweis einsehen, bearbeiten und validieren darf.

Informationen unter www.meineimpfungen.ch, www.sichimpfen.ch, www.infovac.ch und www.stopmmasern.ch

*Name von der Redaktion geändert.

**Zu den Kantonen, in denen speziell dafür ausgebildete Apotheker Personen, die ein Arztrezept für den Impfstoff besitzen, impfen dürfen, gehören neben Zürich auch Freiburg, Solothurn, Neuenburg, Basel-Landschaft und das Tessin.